

„Morgenarbeit“



Das Lever 1725 —
(nach einem alten Stich)

Eigentlich war das Lever früherer Tage viel amüsanter, wenn auch weniger hygienisch als heute. Das Lever bedeutete, wie uns die Marschallin im „Rosenkavalier“ lehrt, die Stunde des Empfangs, die Stunde des Geschäfts, des Feilschens, des Handelns. Nur zu begreiflich, daß die vornehme Dame, der Kavalier, umgeben von einem Troß von Schmarotzern, Nichtstuern, Bittstellern und Handelsleuten, nicht gerade Körperkultur im heutigen Sinne treiben und den Körper stark entblößen konnten. Die Hauptrolle spielte „Figaro“, der Unermüdliche, der die Perücke aufsetzte, frisierte, schminkte, puderte und — je nach Bedarf — brannte und lockte. Dabei hatte er immer das erste Wort und erzählte alle Neuigkeiten der Welt, in der man sich nicht langweilte.

Von seiner Gnade hing es ab, ob der oder jener vorgelassen wurde oder nicht. Nachdem die Toilette beendet war, erschien der Leibpage — damals war es der Mode gemäß ein kleiner Mohr — und servierte in herrlichem Sèvres oder englischem Porzellan — die Schokolade. Man wusch sich wenig und puderte und parfümierte sich viel. — — — — —



— und 1925